



**Die Steeler Grünen und das Kulturzentrum Grend laden alle Interessierten ein, sich dieser Begegnung zu stellen**

Treffpunkt ist der 20.09.09, 11 Uhr, am Steeler Verkehrsplatz, vor der Fürstin-Christine-Stiftung.

Dort werden **Klaudia Anosike** eine der Mitstreiterinnen von Moni van Rheinberg, die Entstehung und Bedeutung der Bilder erklären und **Arnd Hepprich** vom Steeler Archiv wird über die damalige Stadt"sanierung" Steeles berichten.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung zur gleichen Uhrzeit im Kulturzentrum GREND , Westfalenstr. 311, statt.

Im Anschluss wird im Grend, (gegen 12 Uhr) die Ausstellung mit der Iranerin Goldis Torkzaban und dem Iraker Ahmad Layth eröffnet. Dort wird die Bundestagskandidatin der Grünen, **Ute Hegener**, wird ein Gespräch mit den beiden Persönlichkeiten über ihre Biographie und ihre Bilder führen.



Die Ausstellung ist vom 20.09. bis zum 03.10.09 täglich außer montags von 17 bis 24 Uhr geöffnet, (parallel zu den Öffnungszeiten der Gaststätte „Patio“)



Bündnis 90/Die Grünen Steele/Kray  
co Ernst Potthoff  
Wattenscheider Str. 78 D-45307 Essen  
e-Mail [EJPotthoff@aol.com](mailto:EJPotthoff@aol.com)

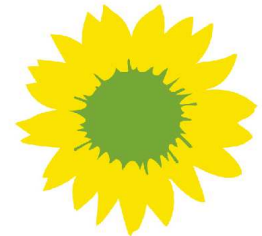
KulturzentrumGrend  
Westfalenstr. 311  
45276 Essen mail:  
[info@grend.de](mailto:info@grend.de)

**GREND**  
KULTUR-ZENTRUM



**20.September 2009 11 Uhr:  
Die Wandbilder am Verkehrsplatz Steele**

**Begegnung mit  
außereuropäischen  
Kulturen**



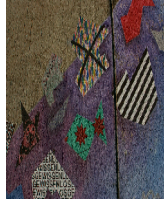
**20.9.-3.10.Ausstellung im Grend  
Ausstellungseröffnung am 20.9. 12 Uhr**



**Die Arbeiten am Verkehrsplatz Steele lenken wieder einmal den Blick auf tief greifende Veränderungen, die der Stadtteil in den 70/80er Jahren durchgemacht hat.**

Unter der Leitung der Künstlerin **Moni van Rheinberg** entstanden Anfang der 90er Jahre großformatige Wandbilder, die eine Antwort auf die „Betonwüste“ am Steeler Verkehrsplatz waren und ein wertvolles Dokument dieser Zeit darstellen.

**Joana Cardinal-Schubert**, eine kanadische Künstlerin indianischer Herkunft, erinnert mit Elementen aus der Bildwelt und den Mythen der kanadischen Ureinwohner an die Entdeckung Amerikas, deren 500. Jahrestag 1992 bevorstand.



Andere Themen waren die Zerstörung der alten Bebauung des Steeler Stadtkerns durch eine überdimensionierte und umstrittene Anpassung an die Ideologie der „autogerechten Stadt“. Sie sind auf der anderen Seite des Straßentunnels zu sehen.

**Klaudia Anosike**, eine der Mitstreiterinnen von Moni van Rheinberg, wird im Rahmen einer Veranstaltung vor Ort die Entstehung und Bedeutung der Bilder erklären.

**Arnd Hepprich** vom Steeler Archiv wird über die damalige Stadt„sanierung“ Steeles berichten.

Das Ziel ist, sich für die Erhaltung, aber auch Restaurierung der Bilder einzusetzen, denn sie sind durch Emissionen und Wetter vom Verfall bedroht. Das Kulturhauptstadtjahr 2010 bietet einen passenden Anlass dazu, da die Bilder ein gutes Beispiel für das Motto sind

**„Kultur durch Wandel – Wandel durch Kultur“.**

**Auch heute leben Menschen in Essen, deren kulturelle Wurzeln nicht in Europa liegen und die mit Farben und Symbolen aus der Kultur ihrer Herkunftsländer Bilder gestalten.**

**Goldis Torkzaban** Studentin, geboren in Teheran, lebt seit 4 Jahren in Deutschland. Sie gehörte mit ihrer Familie zur christlichen Minderheit im Iran. Die Unterdrückung der Religionsfreiheit und jeglicher Meinungsfreiheit, ein Leben in Angst und Unsicherheit bewog die Familie zur Flucht. Goldis Torkzaban macht in ihren Bildern die bedrohliche Atmosphäre sichtbar, zeigt jedoch auch Anzeichen der Hoffnung. Die Betrachtung von Dingen des täglichen Lebens vermag ein wenig Sicherheit geben, die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Traditionen hilft, sich von aufgezwungenen Dogmen und Denkverboten zu befreien.



Ahmad Layth lebt seit 8 Jahren in Deutschland. Er flüchtete 2001 noch unter dem Regime von Saddam Hussein aus dem Irak, einem Land, das bis heute durch Krieg und Bürgerkrieg zerstört ist. Er arbeitet als bildender Künstler in Essen. In seinen Bildern stellt Ahmad Layth Licht und Farben seiner Heimat dar. Sie erinnern an die auch von deutschen Künstlern wie August Macke und Paul Klee erlebte Atmosphäre der alten und lebendigen arabischen Kultur.



**Diese Bilder sind gleichsam Gegenbilder zur Realität, auch zu unserer eigenen gebauten Stadtlandschaft, Bilder, die wir brauchen, um unsere Umgebung in einem anderen Licht zu sehen.**